



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Bundesumweltministerium, 11055 Berlin

An die
Mitglieder der Fraktionen
von CDU/CSU und SPD
im Deutschen Bundestag

Carsten Schneider, MdB

Bundesminister

Stresemannstraße 128–130
10117 Berlin

Postanschrift:
11055 Berlin

Tel. +49 30 18 305 2000

maileingang@bmukn.bund.de

www.bundesumweltministerium.de

Alois Rainer, MdB

Bundesminister

Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Tel. +49 30 18 529 3162

L2@bmleh.bund.de

www.bmleh.de

Berlin, 17.12.2025

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wolfspopulation hat sich in unserem Land in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt und leistet einen Beitrag zu mehr Artenvielfalt. Gleichzeitig bedeuten die steigenden Wolfszahlen eine besondere Herausforderung für den erhöhten Schutz unserer Nutztiere wie Schafe, Ziegen und Rinder. Denn auch ausreichende Herdenschutzmaßnahmen gewährleisten nicht immer, dass es Wolfsübergriffe gibt. Dies kann eine naturnahe und für die biologische Vielfalt wichtige Weidenutzung von Grünland auch auf Deichen oder Almen gefährden. Denn die Pflege von blütenreichen Wiesen ist unverzichtbar für eine artenreiche Natur.

Stabile und bewirtschaftete Deiche sind die Grundlage für einen funktionierenden Hochwasserschutz. Daher war es ein wichtiges Signal, dass wir im Koalitionsvertrag vereinbart haben, unser Augenmerk nicht nur auf den Schutz des Wolfes, sondern auch auf den Schutz unserer Weidetiere zu legen.

Mit dem heutigen Kabinettsbeschluss zum erweiterten Umgang mit dem Wolf setzen wir gemeinsam den Koalitionsvertrag mit konkreten

Maßnahmen um. Wir werden den Wolf in das Bundesjagdrecht und damit in den Katalog der jagdbaren Arten aufnehmen. Gleichzeitig nehmen wir die notwendigen Anpassungen im Bundesnaturschutzgesetz vor. Damit schaffen wir Rechtssicherheit und klare Regeln, wie sie aus der Praxis immer wieder gefordert wurden. Problemwölfe können künftig zeitnäher und mit deutlich weniger bürokratischem Aufwand entnommen werden.

Wir geben den Ländern zudem die Möglichkeit eines regionalen Bestandsmanagements. Soweit der günstige Erhaltungszustand festgestellt ist, können in Regionen mit hohen Wolfszahlen Managementpläne aufgestellt und so die Zahl der regional lebenden Wölfe reguliert werden. Es muss dabei sichergestellt sein, dass der günstige Erhaltungszustand erhalten bleibt und sich nicht verschlechtert. Der günstige Erhaltungszustand gilt mittlerweile für die meisten Regionen Deutschlands. Für die atlantische und kontinentale Region haben wir in Abstimmung mit den dafür zuständigen Bundesländern den günstigen Erhaltungszustand im Laufe des Jahres nach Brüssel gemeldet.

Wir sorgen dafür, dass zielgenau dort reagiert werden kann, wo Herdenschutz mit Zäunen an Grenzen stößt – wie z.B. in alpinen Regionen. Auf unseren Almwiesen oder auf unseren Deichen können die Länder nunmehr unter bestimmten Voraussetzungen Weidegebiete ausweisen, in denen ein zumutbarer Herdenschutz nicht möglich ist und damit unabhängig vom Erhaltungszustand eine rechtssichere Entnahme des Wolfes zum Schutz der Weidetiere erlauben. Derzeit ist die Finanzierung von Herdenschutzmaßnahmen über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) geregelt. Wir überprüfen diese Regelungen, um den Herdenschutz besser zu fördern.

Die Regeln der EU-Artenschutzverordnung gelten auch weiterhin für den Wolf: Damit sind Zurschaustellung und Handel mit toten Wölfen auch künftig verboten.

Mit dem heutigen Kabinettsbeschluss machen wir den Weg frei für das parlamentarische Verfahren. Wir sind somit einen guten Schritt weitergekommen, um unsere Weidetierhaltung besser zu schützen und zugleich die Wolfspopulationen in Deutschland nicht zu gefährden. Diese Koalition zeigt damit deutlich, dass wir die Sorgen der Menschen in unserem Land sehr ernst nehmen, konsequent im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger handeln und zugleich den Schutz der Natur gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Carsten Schneider

Alois Rainer